

Bildungsträger müssen Angebote reduzieren

Im Landkreis fehlen Millionen Euro – Kritik vom Job-Center

VON DAMAI D. DEWERT

SCHWALM-EDER. Die Arbeit der fünf großen Bildungsträger im Landkreis ist gefährdet. Das sagt Udo Amling, Fachbereichsleiter Bildung und Wissenschaft bei Verdi.

Nicht nur der Ausbildungsverbund werde Angebote abbauen müssen (wie berichtet), auch das Beiserhaus (Knüllwald), Hephata (Schwalmstadt), die Jugendwerkstatt (Felsberg) und der Starthilfe Verein in Mörshausen, prognostiziert Amling. Im Landkreis fallen 2011 allein bei den Leistungen zur Eingliederung in Arbeit 2,5 Millionen Euro weg. Der Etat des Job-Centers sei um fast 30 Prozent gekürzt worden, sagt Amling.

„Nur weil das Geld nicht mehr da ist, verschwinden aber die Schwierigkeiten der jungen Menschen nicht.“ Der Gewerkschafter prophezeit eine Verwahrlosung und Zunahme der Hartz IV-Fälle, sollte die Politik ihren Kurs nicht ändern.

„Es ist eine Entwicklung, die wir sehr kritisch sehen“, bestätigt Monika Obijou, Bereichsleiterin Markt und Integration beim Job-Center des Schwalm-Eder-Kreises. Der politische Wille, Menschen aus der sozialen Isolation zu holen, sei nicht ausreichend vorhanden. „Wir wollen Jugendliche in Ausbildung bekommen und nicht in Hartz IV behalten“, sagt Obijou weiter. Von ehemals 60 außerbetriebli-

chen Ausbildungen, die unterstützt wurden, seien gerade noch zehn Plätze geblieben. „Der Bedarf ist aber deutlich höher, und für die Bildungsträger sind solche Angebote nicht ausreichend, um zu überleben.“

Dem Job-Center seien aber die Hände gebunden, es fehle schlicht an Geld. „Wir würden auch gerne Umschulungen zu Altenpflegekräften anbieten und Menschen aus der Langzeitarbeitslosigkeit holen.“ Aber Zusagen über eine Förderung von bis zu drei Jahren seien nicht mehr möglich. Mit einem Computerkurs oder anderen kurzen Angeboten sei den Menschen aber nicht geholfen.

ZUM TAGE,
HINTERGRUND, NÄCHSTE SEITE

400 Beschäftigte im Landkreis

Fünf große Bildungsträger gibt es im Landkreis: Den Ausbildungsverbund (Homberg), das Beiserhaus (Knüllwald), Hephata (Schwalmstadt), die Jugendwerkstatt (Felsberg) und den Starthilfe-Verein in Mörshausen. 400 Menschen sind dort nach Aussage von Udo Amling beschäftigt. Jährlich werden 1500 junge Menschen und Langzeitarbeitslose betreut.

Die Angebote der Bildungsträger werden von Kostenträgern finanziert. Das sind der Bund, die Länder, die Agentur für Arbeit und die Job-Center. Die Ausgaben für Projekte zur Eingliederung von Langzeitarbeitslosen und zur außerbetrieblichen Ausbildung werden stark gekürzt. (ddd)